

werden. Wenn man hiervon noch 10 Prozent an Ausschüßungsmannschaften für den Wehrdienst abzieht, verbleiben 12 600 und abzüglich weiterer Mannschaften für Verbindungs- und andere Dienste (10 Prozent) bleiben nur 11 000 Mann übrig, und diese müßten aus allen Binnenschiffen herangezogen werden, um einen Stützpunkt zu bilden. Zudem wären diese 11 000 Mann nur teilweise und recht ungenügend ausgebildet und das Beispiel der australischen Expeditionen im Weltkrieg hat gelehrt, daß zur Ausbildung zum mindesten 7 Monate erforderlich sind. Bei der besseren augenblicklichen Ausbildung ließe sich diese Zeit vielleicht noch um die Hälfte kürzen, aber die Ausbildung von Reservisten würde zum mindesten die gleiche Zeit erfordern.

Es wird daher schon seit längerer Zeit von Fachleuten die Forderung nach Aufstellung eines kleinen Stützpunkts von Berufssoldaten, bestehend aus einer gemischten Brigade, und Einführung der zwangsläufigen körperlichen Ausbildung junger Leute erhoben. Allerdings würden die Kosten einer solchen Berufsarmee etwa 3,5 Millionen Pfund jährlich betragen. Damit würden sich die jährlichen auf den Kopf der australischen Bevölkerung entfallenden Wehrmehrausgaben, die sich heute auf 2 Pfund je Kopf stellen, bis auf 2,5 Pfund erhöhen, was nicht allzu hoch ist, denn in England betragen diese Ausgaben 8 Pfund je Kopf der Bevölkerung.

Dem freiwirtschaftlichen Australier ist jeder Zwang verhaßt, und auch freiwillig meldet er sich nicht gern zur Wehr in Friedenszeiten, abgesehen vielleicht von der Luftwaffe, deren sportlicher Geist ihn anzieht. Wertwiderwärtig ist auch der Dienst bei der Marine nicht beliebt. Denn trotz seiner britischen seefahrenden Vor-



Bekämpfen Sie den Zahnstein einfach beim Zähneputzen!

SOLIDOX ZAHN-PASTA
Gegen Zahnstein
Tubus 40 Pfg.
Groß-Tubus 60 Pfg.

fahren ist der Durchschnittsaustralier durchaus kontinental gestimmt. Trotz aller Vorliebe für das Bade- und Strandleben, dem viel gepflegten Segelsport, besteht die Masse der Bevölkerung aus überzeugten Landratten. Es sind auch nicht immer die besten Elemente, die sich zum Dienst in der australischen Handelsmarine melden, die von allen Dominions die größte Anzahl von staatlichen Küstenfahrtschiffen (mit Tonnage bis 10 000 Tonnen) aufweist. Durch Streiks wurden diese Schiffe manchmal monatelang stillgelegt.

Anlässlich des Besuchs des australischen Generalgouverneurs Lord Gowrie in Niederländisch-Indien, wo er als Gast der dortigen Regierung weilte, wobei ihm wichtige Angelegenheiten zur Sprache kamen, wurde eine engere wehrpolitische Zusammenarbeit zwischen Niederländisch-Indien und Australien auf der Wunsch mag hierbei der Vater des Gedankens gewesen sein. Es ist aber nicht von der Hand zu weisen, daß zwischen den britischen und niederländisch-indischen Militärbehörden gewisse Vereinbarungen für den Kriegsfall bestehen. Australische Minister werden in den nächsten Wochen an wichtigen Besprechungen in London teilnehmen, die sich gewiß nicht nur um Handelsfragen drehen werden. Kennzeichnend wurde vom australischen Wehrminister, Mr. Thorby, Mitte April bekanntgegeben, daß die Regierung beabsichtige, einen höheren britischen Offizier im Generalstab zum Generalinspektor aller australischen Wehrkräfte für die Dauer von zwei Jahren zu ernennen. Damit wird das bestehende wehrpolitische Verhältnis zu England weiter gestärkt werden.

Verdreifachung der englischen Heimatluftflotte.

Ausbau der Luftwaffe in den Dominions. - 30 neue Militärflughäfen. - Erhöhung der Angehörigen der Luftflotte auf 110 000 Mann.

Die Aussprache über die Luftaufrüstung im Unter- und Oberhaus.

London, 12. Mai.

Die seit langem mit Spannung erwartete Unterhausaussprache über die britische Luftaufbaufrage begann am Donnerstag mit einem scharfen Angriff des oppositionellen Abgeordneten Seely. Er erklärte, in England herrsche allgemein Beforgnis darüber, daß die Luftaufbaufrage nicht schnell genug erfolge. Die Aufgabe der Entscheidung einer Luftfahrtkommission nach den Vereinigten Staaten habe England einen Schock verleiht. Sie sei nur ein Beweis mehr dafür, daß das gegenwärtige System der Aufklärung ein völliger Fehlschlag sei. Das gelte auch für die zivile Luftfahrt. Es künftigen sich viele weitere Abteilungen um die Aufklärung, so daß Entscheidungen nur schwer getroffen werden könnten. Baldwin habe erklärt, daß die britische Luftwaffe ebenso stark wie die eines jeden anderen Staates werden müsse. Es fehle in England aber nicht nur an einer ausreichenden Anzahl neuer Flugzeuge, sondern auch an den Besatzungen, die im Dienst stehenden Flugzeuge des Hurrikans und des Spitfire-Typs sehr bald veraltet sein würden. Auch der Zustand der Flugzeuge und die Ausbildung der Mannschaften seien unzureichend.

Für die Regierung erklärte Lord Winterton, er hoffe, das Vertrauen und die Beforgnis zu zerstreuen, die sich infolge der vielen Anfragen gegen das Luftfahrtministerium erhoben hätten. Er wolle daher über das britische Programm offen sprechen.

Winterton erklärte, daß Großbritannien die Möglichkeit habe, die Frontkräfte seiner Flugzeuge bis zum März 1940 auf 3500 zu erhöhen, und zwar würde die sogenannte Gesamtflotte auf eine Frontflotte von 2370 gebracht werden. Die Wehrleistungen werden auf eine Frontflotte von etwa 400 gebracht werden. Die Luftflotte der Marine werde ebenfalls

Verworrene Lage in Brüssel.

Kammermehrheit für Janson.

Vertrauen unter Bedingungen.

DNB Brüssel, 12. Mai.

Die belgische Kammer sprach am Mittwochabend mit knapper Mehrheit der Regierung Janson das Vertrauen aus. Gegen Winterton wurde abgestimmt: 101 Stimmen für die Regierung, 76 dagegen. Acht Abgeordnete enthielten sich der Stimme.

Das Vertrauensvotum ist an die Voraussetzung geknüpft, daß die Regierung das Gleichgewicht im Haushalt herstellt, weitere Einsparungen erwägt und den Wiederaufbau der belgischen Wirtschaft in Angriff nimmt. Ferner wird die sofortige Erörterung der zwei Steuerprojekte gefordert, die bereits vom Finanzministerium der Kammer angenommen wurden, nämlich die Wiedereinführung der Einkommensteuer und Erhöhung der Zölle und Abgaben.

Der Abstimmungsvorgang der Regierung in der Kammer ist in erster Linie darauf zurückzuführen, daß ein Teil der Katholiken, insbesondere die christlichen Demokraten und zahlreiche flämische Katholiken, der Regierung treu bleiben, da die Bildung einer neuen Regierung, die sich nicht wiederum auf die gegenwärtige Koalition von Katholiken, Liberalen und Sozialdemokraten stützen hätte, von vornherein aussichtslos erschien.

Da die konservativen Katholiken gegen die Regierung stimmen, hält man es für nicht ausgeschlossen, daß die konservativen Minister ihren Rücktritt erklären werden.

Drei Minister wollen zurücktreten.

DNB Brüssel, 12. Mai.

Drei katholische Mitglieder des Kabinetts Janson, der Wirtschaftsminister Smet, der Justizminister du Bus de Warnaffe und der Landwirtschaftsminister Pierlot haben am Donnerstagmittag ihre Demission eingereicht. Ministerpräsident Janson begab sich sofort zum König, der um 17 Uhr mit dem Flugzeug vom Haag, wo er der Taufe der Prinzessin Beatrix beigemohnt hatte, zurückgekehrt war. Es ist noch nicht bekannt, ob König Leopold der Demission stattgeben wird.

Das Rücktrittsgesuch der katholischen Minister ist damit zu erklären, daß der größere Teil der katholischen

Genf und die folgerungen aus der Lage in Abessinien.

Die Bolschewistenhege im Rat.

DNB Genf, 12. Mai.

Die Sitzung des Rates der Genfer Liga am Mittwochmittag wurde, wie nicht anders zu erwarten war, von dem Vertreter der Bolschewistenhäuptlinge in Barcelona, del Bago, dazu benutzt, mit großem Wortschwall und einer wahren Eignung erneut gegen das Nichteingangsgebot zu „protestieren“ und die Hege zu treiben. Del Bago ließ es dabei nicht an unverdächtigsten Anspielungen auf Lord Halifax fehlen. Der englische Außenminister Lord Halifax erklärte er, hätte zu gewissen Auslassungen seines Vorredners „nachdrückliche Bemerkungen“ zu machen, wollte sich aber auf eine Darlegung der grundsätzlichen Politik Englands in der spanischen Frage beschränken. Halifax legte darauf noch einmal die Grundgedanken der Nicht-Eingangsgebot dar und erklärte, das Hauptziel, die Erhaltung des Friedens, sei erreicht worden. Der französische Außenminister Bonnet sprach von „tiefster menschlicher Sympathie für die spanische Demokratie“, nahm aber in der Sache den gleichen Standpunkt ein wie Lord Halifax.

Daß Litwinow-Finkelstein bei Bago eifrig sekundierte, konnte nicht wundernehmen. Er benutzte wiederum die Genfer Redebeiträge zu einer wüsten bolschewistischen Agitation und erklärte, die Nicht-Eingangsgebotspolitik sei schon von Anfang an verfehlt gewesen. Als del Bago verfuhr, die Debatte in die Länge zu ziehen, erklärte der polnische Vertreter Komarnicki, daß sich Polen jeder neuen Aktion der Liga in der spanischen Angelegenheit widersetze. Die heutige Aussprache könne in keiner Weise der Befriedigung dienen.

falls auf mindestens 500 Frontlinienflugzeuge gebracht werden. Diese stelle eine gesamte Verzehrfahrt auf eine Stärke von ungefähr 3500 Frontlinienflugzeugen dar. Gleichzeitig würden innerhalb der nächsten zwei Jahre weitere 40 000 Offiziere und Mannschaften gewonnen werden, um diese Flugzeuge zu bedienen.

Winterton wies darauf hin, daß die britische Frontlinienstärke von Monat zu Monat zunehme, weil die Flugzeuge auch einen größeren Aktionsradius hätten und bedeutend mehr Bomben aufnehmen könnten. Auch in den Dominions würde jetzt die Luftwaffe ausgebaut werden. In seinen Angaben sei daher die Stärke der künftigen Luftwaffe der Dominions und auch die Luftwaffe Ägyptens noch nicht einbezogen. Gegenwärtig betrage die Zahl der Angehörigen der Luftwaffe 70 000. Man wolle aber die Zahl auf 110 000 erhöhen. Es würden 1500 bis 2000 Ausbildungsoffiziere eingestellt und zwei neue Flieger Schulen eingerichtet werden. Die Fortschritte in der Anlage neuer Flughäfen seien beträchtlich. Es würden jedoch weitere 30 Flughäfen benötigt werden. Die vorhandenen Flugzeugtypen seien außerordentlich bedürftig und hätten einen Vergleich mit den Typen anderer Länder durchaus aus. Winterton behandelte schließlich die Frage der Entsendung einer Abordnung nach den Vereinigten Staaten und die Ausfahrten in Kanada eine große Basis für die Luftflotte zu schaffen.

Gleichzeitig mit der Erklärung Lord Wintertons im Unterhaus gab der Luftfahrtminister Lord Seely im Oberhaus eine Erklärung ab, die sich inhaltlich zum Teil mit der Unterhausrede deckte. Winterton legte bei seiner Erklärung besonderes Gewicht darauf, daß durch das neue Aufbauprogramm der Regierung nicht nur die Heimatflotte Englands mehr als verdreifacht werde, sondern darüber hinaus auch eine bedeutsame Verstärkung des bisherigen Programms eintreten soll. Er wies jedoch ganz besonders auf die Vergrößerung der Zahl der in der Flugzeugindustrie Beschäftigten hin, die von 30 000 im Jahre 1935 auf über 90 000 zu Anfang dieses Jahres gestiegen sei.

Der französische Außenminister Bonnet schloß sich dem englischen Vorgehen in vollem Umfang an, da, wie er sagte, Frankreich in Europa eine Atmosphäre des Vertrauens und der internationalen Zusammenarbeit herzustellen wünsche. Gleichzeitig betonte Bonnet, daß Frankreich dem Ideal der Liga treu bleibe.

Litwinow-Finkelstein äußerte sich sehr resigniert. Die Sowjetunion sei bereit, das Problem allein im internationalen Interesse unter dem Gesichtspunkt der kollektiven Sicherheit und der Unteilbarkeit des Friedens zu prüfen.

In der Nachmittagsitzung unterstützte der rumänische Außenminister nachdrücklich die realistische Politik Englands und Frankreichs. Befriedung und Entspannung zwischen den europäischen Nationen seien das Hauptziel. Jetzt müsse der Friede und dann die Genfer Institution gestärkt werden.

Der polnische Vertreter betonte, daß der Ausgang der Aussprache nicht im geringsten die Haltung Polens in der vorliegenden Frage beeinflussen werde. In dieser Angelegenheit habe die polnische Regierung souverän zu entscheiden, wie sie es bereits getan habe.

Der schwedische Außenminister verwies darauf, daß seine Regierung die britische Initiative begrüßt habe. Er teile dann mit, daß der schwedische Gesandte in diesen Tagen in Rom seine Tätigkeit aufnehmen werde.

Der belgische Vertreter erinnerte daran, daß Belgien seine diplomatischen Beziehungen zu Italien kürzlich normalisiert habe und den Wunsch anderer Länder verleihe, das Problem gleichfalls zu lösen.

Janson dementiert...

DNB Brüssel, 12. Mai.

Am Donnerstagabend herrschte hinsichtlich der politischen Lage ein Zustand großer Verwirrung. Bevor sich Ministerpräsident Janson zum König Leopold begab, erklärte er, daß die heute mittag ausgegebene halbamtliche Mitteilung, wonach drei katholische Minister zurückgetreten seien, nicht den Tatsachen entspreche. Nach Beendigung der Audienz, die über eine Stunde dauerte, hat Janson seine weitere Erklärung verweigert.

Gegenwärtig steht die Lage folgendermaßen aus: Die drei katholischen Minister de Smet, du Bus de Warnaffe und Pierlot, deren Demission angekündigt war, verbleiben noch im Kabinett. In politischen Kreisen nimmt man an, daß es Janson in letzter Minute gelungen ist, diese Minister unter Hinweis auf die schwierige politische Lage zum Verbleiben zu bewegen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dabei die Befürchtung einer weiteren Vinsorientierung des Kabinetts Janson eine gewisse Rolle spielt. Nach wie vor hält man es ebenfalls für wahrscheinlich, daß die katholischen Minister in Kürze zurücktreten und durch andere Katholiken ersetzt werden, falls sich das Kabinett Janson nicht doch noch zur Gesamtdemission entschließen sollte.

Heute Kabinettsitzung.

DNB Brüssel, 13. Mai.

Angelehnt der politischen Krise ist eine auf Freitag anberaumte Kammersprache über Steuerprojekte abgelehnt worden. Statt dessen wird am Freitagnachmittag eine Kabinettsitzung stattfinden. In unterrichteten Kreisen wird bestätigt, daß die drei katholischen Minister tatsächlich ihre Demission eingereicht haben, die dann jedoch vorläufig abgelehnt worden sei. Man nimmt an, daß es sich nur um eine Verzögerung der Krise, wozu auch in die nächste Woche handelt. Das Kabinett wird dann wohl in der nächsten Kammersprache erneut die Vertrauensfrage stellen.

Lord Halifax vertritt den englischen Äthiopien-Antrag.

DNB Genf, 12. Mai.

Der Rat der Genfer Liga begann heute vormittag in Gegenwart Halle Selassie, der am Katistif Platz genommen hatte, die Aussprache über den englischen Antrag, die folgerungen aus der Lage in Abessinien zu prüfen.

Querst sprach der englische Außenminister Lord Halifax. Er erinnerte unter Hinweis auf die Genfer Entscheidung vom 4. Juli 1936 daran, daß die Liga-Mitglieder keine ausdrückliche Verpflichtung zur Nichtanerkennung hinsichtlich Äthiopiens übernommen hätten. Die Lage sei also so, daß die Liga-Mitglieder, ohne unloyal zu sein, handeln könnten, und zwar zu einer ihnen geeignet erscheinenden Zeit. Die britische Regierung hoffe, daß andere Staatsmitglieder ihre Meinung hinsichtlich Äthiopiens teilen würden, wonach die Frage der Anerkennung der italienischen Stellung in Äthiopien so gelöst sei, daß jedes Liga-Mitglied das Recht habe, für sich selbst unter Berücksichtigung seiner eigenen Lage und Verpflichtungen zu entscheiden. Die britische Regierung wünsche keineswegs, sich in die freie Entscheidung der Staaten in dieser Angelegenheit einzumischen. Nach Ansicht der englischen Regierung hängen im Falle Äthiopiens zwei Ideale in Konflikt miteinander: Einerseits das Ideal der unerschütterlichen und praktischen Ergebenheit an einen höheren Zweck, andererseits das Ideal einer praktischen Sicherung für den Frieden. Von beiden sei unauflöslich der Friede das stärkere Ziel.

Die wohlüberlegte Ansicht der britischen Regierung sei es, daß die italienische Kontrolle über ganz Äthiopien eine vollständige Katastrophe geworden sei. Diese Katastrophe müsse früher oder später anerkannt werden, es sei denn, man wolle bereit, sie mit Gewalt zu ändern, oder man wolle ewig in einer unheilvollen Welt leben.

Obwohl die britische Regierung diese Ansicht vertritt, gebe sie in keiner Weise die Grundzüge des Liga-Paktes auf. Sie mit möglichem Dementieren über die Vergangenheit aufzuheben, bringe keinen Nutzen. Die Ausdauer müssen sollen vielmehr ihre Bemühungen auf die Gestaltung der Zukunft richten. Sollte man sich weigern, den Tatsachen ins Auge zu sehen, so würde nichts gewonnen, aber viel verloren. Möge die Genfer Liga auch groß sein, ihre Ziele seien noch größer, und das größte dieser Ziele der Friede. Der Friede sei aber voraus, daß Rassen und Einzelmenschen völlig frei seien, von allem, was der vollkommenen Harmonie unter ihnen schaden könne.

Halle Selassie ließ dann durch einen Vertreter eine Erklärung verlesen, in der die englischen Argumente lebhaft, wenn auch mit großer Zurückhaltung gegenüber der britischen Regierung, bestritten werden.

Der französische Außenminister Bonnet schloß sich dem englischen Vorgehen in vollem Umfang an, da, wie er sagte, Frankreich in Europa eine Atmosphäre des Vertrauens und der internationalen Zusammenarbeit herzustellen wünsche. Gleichzeitig betonte Bonnet, daß Frankreich dem Ideal der Liga treu bleibe.

Litwinow-Finkelstein äußerte sich sehr resigniert. Die Sowjetunion sei bereit, das Problem allein im internationalen Interesse unter dem Gesichtspunkt der kollektiven Sicherheit und der Unteilbarkeit des Friedens zu prüfen.

In der Nachmittagsitzung unterstützte der rumänische Außenminister nachdrücklich die realistische Politik Englands und Frankreichs. Befriedung und Entspannung zwischen den europäischen Nationen seien das Hauptziel. Jetzt müsse der Friede und dann die Genfer Institution gestärkt werden.

Der polnische Vertreter betonte, daß der Ausgang der Aussprache nicht im geringsten die Haltung Polens in der vorliegenden Frage beeinflussen werde. In dieser Angelegenheit habe die polnische Regierung souverän zu entscheiden, wie sie es bereits getan habe.

Der schwedische Außenminister verwies darauf, daß seine Regierung die britische Initiative begrüßt habe. Er teile dann mit, daß der schwedische Gesandte in diesen Tagen in Rom seine Tätigkeit aufnehmen werde.

Der belgische Vertreter erinnerte daran, daß Belgien seine diplomatischen Beziehungen zu Italien kürzlich normalisiert habe und den Wunsch anderer Länder verleihe, das Problem gleichfalls zu lösen.

Staatsstreich in Brasilien.

Die Nachricht über den Umsturzversuch Getulio Vargas' kam nicht ganz unerwartet. Die Dinge in Brasilien sind seit einiger Zeit gespannt, und Gerüchte im Lande sprachen davon, daß noch im Mai mit einem Umsturz der Dinge zu rechnen sei, wobei einerseits eine Bundesregierung der Wehrmacht, andererseits die Ausschreibung von Neuwahlen erwähnt wurde.

Die innenpolitischen Verhältnisse in Brasilien haben am 10. November 1937 durch den Staatsstreich des Präsidenten und die Verdrängung des sogenannten neuen Staates ohne Zweifel eine fühlbare Befestigung erhalten, die im wesentlichen gekennzeichnet war durch das gute Verhältnis zwischen dem ohne Parlament regierenden Präsidenten und der Wehrmacht. Eine Volksabstimmung sollte die neue Verfassung gutheißen, doch ist diese Abstimmung bis heute noch nicht ausgeschrieben worden. Die Lage erfuhr aber eine unvermeidbare Trübung mit dem Verbot der integralistischen Bewegung. Zweifelslos verlor die Regierung in den „Grünhembden“, den Integralisten, die fähigsten und stärksten Bundesgenossen im Kampfe gegen den immer noch latenten Kommunismus und seine verschiedenen Ableger. Präsident Vargas übernahm selbst einige Ziele der Grünhembden, ohne daß es ihm aber gelungen zu sein scheint, die Anhänger dieser sehr starken politischen Bewegung für sich zu gewinnen.

Heer und Marine standen anfänglich hinter der Staatsführung, weil sich beide vor allem auf eine Stärkung der Zentralgewalt verließen. Es ist unbedeutend als ein Zeichen von hoher Disziplin zu werten, daß Vargas gerade im Meer eine sehr starke Stütze hatte, obgleich beide Waffen mit erheblichen Integralisten durchsetzt sind. In letzter Zeit ließ sich aber ein gewisser Riß zwischen Regierung und Wehrmacht nicht mehr verbergen. Gefährdet wurde diese Spannung zunächst dadurch, daß der angesehene General Catoacanti, der den Integralisten sehr nahe stand, seinen Abschied nahm. Ein weiteres Symptom dürfte in der Verhaftung der Befehlshaber der drei neuen U-Boote, die Brasilien in Italien bauen lassen, am Tage nach ihrer Ankunft in Rio de Janeiro zu sehen sein. Es erwies sich, daß die Befehlshaber, Elite der brasilianischen Kriegsmarine, ohne Ausnahme Anhänger des Integralismus war.

In Volks- und Wirtschaftskreisen, die anfänglich auf Vargas starke Hoffnungen gesetzt und die Befestigung des sterilen Parlamentarismus durchaus nicht beklagt hatten, wurde in den verflochtenen Monaten — als Parallele zu der Stimmung in Heer und Marine — immer häufiger ein gewisses Mißbehagen erkennbar. Die künstliche Niederhaltung der Kaffeepreise, die Vergrößerung der schon vor Monaten fällig gewordenen Erneuerung von gekündigten Handelsverträgen und schließlich die Steuererhöhung waren durchaus nicht geeignet, das anfängliche Vertrauen zu Vargas zu erhalten. Es muß natürlich ausgegeben werden, daß auch eine andere Regierung als die des Präsidenten Vargas um die vorhandenen Wirtschaftsschwierigkeiten ebenso wenig herumkommen wäre. Man hatte sich aber von Vargas eine andere und vor allem aufrichtiger Lösung versprochen.

Über die Gestaltung der Dinge in Brasilien herrscht zur Zeit noch Dunkel. Die amtliche Seite im Rundfunk erfolgte bekanntgabe, daß die Lage von der Regierung beherbergt werde, läßt aber darauf schließen, daß der Aufstand jedenfalls noch nicht ganz niedergeschlagen ist und auch noch nicht alle Aufwührer unterworfen worden sind. Es bleibt also abzuwarten, was sich aus dem nun einmal eingeleiteten offenen revolutionären Vorstoß der Grünhembden und des Militärs weiter ergeben wird.

„Ein Königreich der Mondlichtigen und Papageien.“

Billige Betrachtungen der Pariser Presse über die Genfer Lächerlichkeiten.

(1) Paris, 12. Mai.

In den Kommentaren der Donnerstag-Frühpresse kommt erneut die Enttäuschung der französischen Öffentlichkeit darüber zum Ausdruck, daß in Genf nicht alles so glatt verlaufen ist, wie man es sich gedacht hatte. Ein Teil der Blätter wendet sich dabei scharf gegen das Nüchternheitspiel Mostaust und feiner Genossen, und über die Genfer Einrichtung werden in einigen Blättern Urteile gefällt, wie man sie bisher noch niemals oder nur selten in den Blättern des demokratischen Frankreichs lesen konnte.

Der „Matin“ bringt eine phantastische Glosse mit der Folgerung: Man habe alles zu gleicher Zeit anpaden wollen, ohne irgend etwas zu lösen. Der Genfer Verein las, aber der Kader sei noch, ja mehr als das, er beginne zu stinken. Dies sei ja auch unauflöslich gewesen, nachdem man Sowjetland an sein Lager herangefahren habe. Je früher man diesen Kader in den Garg lege, um so besser sei es für die internationale Hygiene.

Der „Jour“ spricht von einer „ernsten Offensive Mostaust“, die das Licht habe, wieder einmal den Frieden zu führen. Litwinow-Finkelstein spiele um seinen Kopf.

Einen üblen Eindruck von der Genfer Komödie hat auch der Sonderberichterstatter des „Petit Journal“. Er nennt die Genfer Organisation ein „Königreich der Mondlichtigen und Papageien“. Das Erscheinen des Regus sei ein trauriges Schauspiel. Man dürfe nicht vergessen, daß Halle Selassie nur ein Vandensel und Thronräuber sei, der seine Truppen im Stich gelassen habe, als er an ihrer Spitze vor dem Feinde stand.

Der Zeitartikel des rechtsgerichteten „Intransigant“ befaßt sich unter der Überschrift „Der Kaiser der alten Dame“ mit der Genfer Liga. Was könne die Genfer Liga heute schon aufbauen? Überhaupt nichts. Wozu lieder Genfer Kräfte denn noch zu tun? Zu nichts? Er könne nur Schaden anrichten. „Diese alte Dame, die Rechtsprofessoren um sich sammelt, unterhält nur noch einen Salon für Klatsch und Abfertigung, die sich in der Welt herumirren und die Kanzleien führen und Verwirrung anrichten.“ Man könne diese Altersschwäche beklagen, denn der Traum von der Brüderlichkeit aller Nationen habe früher alle Herzen hochhingen lassen. Heute lieder dieser Traum verfallen und in Genf selbst liege man sich nur noch in den Haaren.

Genf führt nach London. Wie den „Süddeutschen Pressekorrespondenz“ aus Genf berichtet wird, ist Konrad Genf ein Einladungs seiner englischen Freunde zum Wochenende nach London gefahren.

Genf führt nach London. Wie den „Süddeutschen Pressekorrespondenz“ aus Genf berichtet wird, ist Konrad Genf ein Einladungs seiner englischen Freunde zum Wochenende nach London gefahren.

Staat

Die letzte

verla

a. Welch her
Nachen zwischen
Pflegekern ent
viele ihr Fortent
ten wollten. Lei
bedürftige Kind
aus Grenzland
naten unsere G
der Liebe und
werden. Einige
der, deshalb müß
der NSB gegen
ein Kind zugew
kommen haben.

Die kleinen S
langen von die
und den Kreis
Familien in gute

Nachklang

a. Anlässlich
Landwehr-Mitgl.
Samstag im Sch
maur in Eßlin
von sämtlichen
wurde. Wachtm.
Antwort:

„Meber die
ich mich je
möglich, auch
zu übermitteln
Grüße.

Der M

Erster Studieng

und der A

Trotz dem st
Sonntag eine st
eingekunden, u
war h e m d e n.
kalten Wetters
auf die schönste
ser war es für
was wurde an Fe

Am kommenden
größeren Morgen
Vogelzugsgelieb
wohl eines der s
Gegend. Also für
mögen der Treff
Wesfel-Blatz mit
Vor dort fahrt i
Sinn für Natur-
Rückkehr gegen 11

Ein ric

p. Auf der Pri
licher Radfahrer
verloren. In
Tempo. Sie ihm
e riges Kind an
Rades nicht me
Rad erfährt und
Gefahren und An
nun zu einschübe
ihm : bührende St

Die Straß

p. Das Spielen
ken nimmt in le
leben während des
ausgehen. Sie we
nahme seitens der
wacht. Nicht selten
Widlichkeitnahme
der Berührung

So wurde auf de
in durch das Kre
fall betreffen. Ein
tete, sprang plö
in am zu Fall. Si
falls wurden ihre

Eltern, genügt
Kinder von verkehr
für das eBrühdun

Zur Ma

Im Rahmen der
anbau insbesondere
Beachtung. Was die
ner und die Wahl der
ten, und auch als me
ten, was allein schon
ung des Brötchens
in den Bäckereien
konstanz in Rumänien
mindestens die Woch
Tisch, die anschießl
wunderbar schmecken,
oder mit gebadenen

Für den Körner
den Maisanbau best
arbeiten, damit es
halten kann. Stalm
im Herbst gegeben
die Bestellung. Der
Wärme aufweisen, d
andernfalls besteht
Körner zu fäulen b
leimen. Die Körner
Boden. Dadurch w
Räthen möglichst d
bemeßen werden. De
ten. Insbesondere i
bemeßen. Bei der
zeit und dem hohen
die Nährstoffe in mö
Als Düngung für Kör
in Betracht: 160 Ze
im Herbst, 1 enter 4
Superphosphat, 1-1,5
rechnung lassen sich
Zugernommen leich

Die Handelsbün
oder kurz nach der
ang ist um so reich
frucht den Boden
der Stallmist enthi
schaffenheit des Bod
kann der Mais einen
Beim Zehlen von St
trophie an Plaz
die Gemäht da für, daß

Der Tag der deutschen Mutter

Von Rose Lauterbach (Bocholt).

Der deutsche Muttertag erhält in diesem Jahre eine besondere Weihe. War es doch kein Geringerer als der Führer selbst, der uns ein herrliches Beispiel von Elternliebe gab. Als er, umgeben von Millionen Volksgenossen, die deutsche Reichsgrenze überschritt, galt sein erster Besuch dem Grabe seines Vaters und seiner Mutter, an der er ganz besonders hing. Es war ihm lange Zeit nicht vergönnt gewesen, diese heiligen Stätten zu besuchen, weil eine verblendete, im Solde fremder Mächte stehende Regierung alles verfolgte, was sich da deutsch nannte. Erst der Weg über seine Heimat zu einem Großdeutschland führte ihn an diesen geweihten Orten vorbei, wo er lange in stiller Andacht und Ehrfurcht verweilte. Sein Vater und seine Mutter schenken uns diesen großen Sohn und seinen schon früh die Liebe zu Deutschland in sein Herz, sagt Heinrich Himmler.

Gloden lauten in Braunau und Leonding. Ehre der Mutter, die einst unsern Führer empfing! Ehre dem Vater, der einst seine Schritte geleitet! Und ihm ins Herz die Liebe zu Deutschland gesenkt! Regen kann bitter wie Tränen auf Blumen herab. Traurig und dunkel rauchte als Grenzflügel der Inn — Heute Großdeutschlands Wiege und Unbeginn. Auch in der Liebe zu unsern Eltern ist uns Adolf Hitler leuchtendes Vorbild. Ehren wir Vater und Mutter, so lange sie noch leben! Sind sie gestorben, gedenken wir der Eltern über's Grab hinaus! Seien wir uns stets bewußt, was unsere Mutter um uns leiden und erdulden mußte. Ihr verdanken wir unser Leben und unser Sein. Sie hat uns geboren, gehegt und gepflegt und uns die ersten Laute der Muttersprache gelehrt. Unter Einfluß ihres eigenen Lebens brachte sie uns zur Welt und hat nie unsern Dank gefordert. Heute zum Muttertage wollen

wir ihr in Dankbarkeit einen Blumenstrauß überreichen mit allen Wünschen für einen frohen Lebensabend: Die Maienluft trieb mich hinaus, Dem Wiesenbach zu lauschen. Die schönsten Blumen such' ich aus Und hab' der Mutter einen Strauß Und hab' das Wasser tauschen.

Ehre der Mutter! Nicht umsonst haben wir Deutsche uns einen Tag im Bonnemonat gewählt, einen Maien-tag, wo alles in der Natur blüht und knospet, um die Mutter zu ehren. In ihrem Tage wollen wir alle, einerlei ob Kind oder Greis, Jungmädchen oder Greisin — „wir sind alle einer Mutter Kind“, sagt der Dichter — unserer

Mutter gedenkend, uns in Treue und kindlicher Dankbarkeit erinnern, wie sie uns in unserer Jugend durch die Klippen des Lebens, durch Gefahren und Hindernisse hindurchleitete und uns soviel von Schwermut und Bitterkeit ertragen mußte. Gleichzeitig wollen wir nicht außer acht lassen, daß ihre schwerste Aufgabe auch zugleich ihre schönste war. Das Muttersein war für sie die höchste Erfüllung ihres Frauentums und das größte Glück auf Erden. Mit diesem Mutterglück verband und verbindet alle jungen Mütter die Mutterpflicht, die Kinder zu frohen und gesunden Menschen und zu selbstbewußten Trägern des deutschen Volksguts zu erziehen. Die Mutterliebe liegt in der Frau und die Sehnsucht der Mutter im Kinde, und erst das Kind ist die Krönung des echten Frauentums:

So ward mein Sehnen doch gestillt, So ward mein tiefster Wunsch erfüllt In Stunden, die mir heilig sind. Mir ward von meinem Ich gegeben, Mir ward das Höchste hier im Leben: Das Mutterglück durch dich, mein Kind!

Mutter.

Von Heinz Letting (Bocholt).

Was uns mit der Schöpfung hält verbunden, Das hat man in der Mutter gefunden, In ihr, die nach der Vorlesung hat Uns Blut und Leben gegeben hat.

Sie war es, die uns das Dasein schenkte Und unsere ersten Schritte lenkte. Boll Glück und selbstloser Zärtlichkeit War sie zu Opfern immer bereit.

Wir haben in ihr das Ich gefunden, Das uns mit der Allmacht hält verbunden. Ihr Sein, ihr Wesen, ihr Lebenslauf Flammt ewig im Worte Mutter auf!

Sie gab uns, was man als Kind nicht wußte, Das Leben, selbst wenn sie sterben mußte. Sie hat nicht nach Dank und Lohn gefragt Und niemand ihr süßes Leid geklagt.

Wir waren in ihrem Schoß geboren, Uns trug sie ohne Not und ohne Sorgen. Sie gab uns des Herzens Sonnenchein Und führte uns selbst ins Leben ein.

Wenn wir den Führer als leuchtendes Beispiel der Elternliebe hinstellen, dürfen wir nicht seine hohen Worte an die deutsche Mutter vergessen, mit denen er ihr seine Anerkennung und Hochachtung und gleichzeitig seinen tiefsten Dank aussprach. Die heutige Zeit, die wieder das Gefühl für die schöpferische Kraft im Menschen befeuert, sich der Würde des Mutterseins voll bewußt, bewahrt die Generation zu Generation, zu einer unauslöschlichen Forderung an die deutsche Mutter als Frau und baren Kette verbunden, den Bestand der Nation sichernd. Aus dieser Stellung der Frau entspringt die Hochachtung, die die kinderreiche Mutter im heutigen Staate genießt. Ihr gilt alles, im Gegensatz zu vergessenen Jahrzehnten, wo die kinderreiche Familie nur als „dumm und bedürftig“ galt. Welcher ungeheurer Schaden dem deutschen Volke auf die Dauer entstanden wäre, kann ersehen werden, wenn wir Frankreich im Auge behalten. Angehörige der Kolonialländer sind die Lückenbüßer für den Geburtenrückgang. Diese Sünde wider das Blut führt zur Verschlechterung der Rasse und zur Gefährdung der Nation. Ein Volk, das sich selbst verunreinigt, ist auf die Dauer dem Untergange geweiht.

Unsere Mutter ist nicht nur die treusorgende Hausfrau in der Familie, sondern auch die Trägerin des kostbaren deutschen Volksguts. Ehren wir unsere Mutter, und seien wir stets eingedenk, was alles sie für uns getan! Ist sie nicht mehr am Leben, wollen wir ihr ein Denkmal der Liebe in unserem Herzen setzen, weil sie, wie Agnes Miegel sagt, selbst im Vergehen noch als ewiges Sternbild über uns steht:

Als in Söhne und Väter dein Erstgeborenes lag, Da, o Mutter, begann deiner milden Herrschaft Tag! Solange sich Erde begrünt, wird dein Reich bestehen! Keine Wirtin du tragen, wenn alle Kronen vergehn! Streckst du tröstend und rettend die heilende Hand, Ueber Nacht und Geruch, noch aus dem Welkenbrand, Leben noch tragend im Tob, schirmst du noch im Vergehn — Wirst du über uns, ewiges Sternbild steh!

TEPPICHE die schön sind

„a. a. n. n. n.“, die apart sind, Dekorationen, die modern sind kaufen sie im führenden

Spezialhaus
Herm. Hemsing,
Ruf 3031 Königsstr. 10

AEG



Scholz der Hausfrau - Freude bei Groß und Klein

Frühe Speisen und köstliche Getränke aus dem elektrischen AEG-Kühlschrank

SANTO Junior
Die ideale Speisekammer

Verlangen Sie Druckschriften und kostenlos Beratung durch
Gebr. Becher, Bocholt 15920

Inh.:
Paul Becher Osterstraße 8
Ruf 2143

Schuh-Tage

für die Mutter!

- Ein Paar mollige Hausschuhe
- Ein Paar hübsche Absatzpantöffelchen
- Ein Paar elegante Straßenschuhe

Sie finden eine große Auswahl in allen Preislagen im

Willand & Pöhl

Zum Muttertag!

Strümpfe, Schals, Kittel, Handschuhe, Kleiderstoff u. sonstige praktische Geschenke

WYEN

Bocholt, Ravardl — Nobelstraße

Muskatwein, griegisch o. FL. 1.—
Insel Samos o. FL. 1.05
Malaga o. FL. 1.40
Apfelsaft o. FL. 0.58
Traubensaft o. FL. 0.85

Volkskeks 125 g 15 Pfg.
Haushaltkeks 125 g 18 Pfg.
Feines Sandgebäck 125 g 21 Pfg.
Mischgebäck 125 g 21 Pfg.
Dessertwaffeln 125 g 32 Pfg.
Pralinen 125 g 30 Pfg.
Schokolade sort., Tafel 31, 28 u. 24 Pfg.

Stets frisch gebrannter
Kaffee
aus eigener Großrösterei, 125 g 63, 55, 50 Pf.

Otto Mess
3 Prozent



Der Mutter größte Freude, ein Paar bequeme Schuhe von

Schuh-Hölscher
Neustraße 26.

Unser Ruf ist 3247

Zum Muttertag

erfreuen Sie die Mutter durch praktische Geschenke, wie Damenhüte, Pallover, Schals, Handschuhe, Strümpfe, Schürzen und Kittel. Bei uns in reicher Auswahl zu vorteilhaften Preisen.

Althoff

SALAMANDER
der weiche Sommerschuh



Schuhhaus Letting

Osterstr. 45-47 Ruf 2848



Kinderwagen- Rütter

zum Muttertag!



Liegestühle



Gartenmöbel, Korbmöbel, Wäschetrühen, Arbeitshörbe, Wäschhörbe, Einkaufsbeutel und Bastfaschen, Teppichkehrmaschinen, Bohnenbefe, Haarbefe, usw.

Kinderwagen, Klappwagen, Kinderstühle, Stubenwagen, Laufgitter, usw.



Wäschetrühen



Dielenmöbel

Alleinverkauf der Brennabor- und Ardek-Kinderwagen.

Die große Auswahl, die kleinen Preise bei

Gerhard Rütter

Zum Muttertag!

Schöne Geschenke!

Temming & Heilborn

Nordstraße 27

Unsere Fernsprech-Nummer ist 3247

Bei meiner Vielseitigkeit und enormen Auswahl finden Sie sicher etwas

Passendes für die Mutter

Duttmann Osterstr.
Porzellan- Kunstgewerbe

Für die Mutter!

Die bequemen und schönen Schuhe

aus dem

Schuhhaus Böcker

Bocholt, Osterstraße 1

Denk' an die Mutter!



Geschenke in allen Preislagen und für jeden Zweck in größter Auswahl bei

NIENTIMP

Ältestes Porzellan-Spezialgeschäft am Platz

Gedenke der Mutter an ihrem Ehrentag!

Aus Münster und dem Münsterland.

700 Jahre Stadt Telgte.

Eine neue Ausstellung im Heimatmuseum Münsterland.

Am Sonntag, dem 15. Mai, eröffnet das Heimatmuseum Münsterland seine 20. Ausstellung mit dem Thema: 700 Jahre Stadt Telgte. Aus Anlaß des Stadtjubiläums wird am Beispiel Telgtes das Werden und Wachsen einer Münsterländer Siedlung von der Urzeit bis zur Gegenwart anschaulich dargestellt. In sämtlichen 15 Räumen des Heimatpavillons ist eine Fülle von wertvollem Ausstellungsmaterial zusammengetragen worden, das die Kräfte der Heimat aufzeigt: Die geographischen Gegebenheiten, die Vorgeschichte, das Münsterländer Volkstum, die Hofes- und Sippenkunde, das ländliche Handwerk als Träger einer bäuerlichen Heimatkultur und Volkstümlichkeit, deren Brautkult, das berühmte Telgter Hungerloch von 1823, ausgestellt ist. Bäuerliche Werkstätten des Webers, Brauerers, Töpfers, Holzschnitzers und Schmieds werden im Betrieb vorgeführt. Neben den alten münsterländischen Bauernstuben, der Bauernküche mit dem offenen Herdstein und der Uptammer, stehen neugebaute ländliche Wohnstuben und werden für eine neue bäuerliche Heimkultur.

Der Reichsbahnverkehr im April.

Hierzu teilt uns die Pressestelle der Reichsbahndirektion Münster folgendes mit:
Im Reiseverkehr traten im Monat April keine wesentlichen Veränderungen ein. Der allgemeine Reiseverkehr war lebhaft, er nahm zum Osterfest erheblich zu und erreichte in den Festtagen eine beachtliche Stärke. Der Ausflugsverkehr litt unter der ungünstigen Witterung, der Berufsverkehr war wie bisher sehr stark. Für den Osterverkehr wurden 135 Vor- und Nachzüge gefahren. Auch der übrige Sonderverkehr nahm zu. Es wurden 17 Sonderzüge für die NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“, darunter einige nach Amsterdam, 45 Verwaltungssonderzüge, 7 Kinderzüge und einige andere Sonderzüge gefahren, die alle gut besetzt waren.
Im Güterverkehr war der Güterverkehr (Ladungsverkehr) etwa 4 Prozent geringer als im Vormonat, aber 10 Prozent stärker als im April 1937. Im Vergleich zum Vormonat waren weniger Wagen erforderlich für Zement, Kalk, Kohle, Erz und Wegebaustoffe. Es wurden durchschnittlich täglich 1761 Wagen gestellt, im Vormonat 1886 und im Vergleichsmonat des Vorjahres 1606. Der Gütereinsatz (Ladungsverkehr) war 5 Prozent schwächer als im Vormonat und 2 Prozent stärker als im Vorjahr. Im Tagesdurchschnitt gingen 3028 Wagenladungen ein, im Vormonat 3178 und im April 1937 2960. Der Eisenbahnverkehr war gegenüber dem Vormonat leicht angestiegen und etwas stärker als im April 1937. Der Frachtdurchsatz hielt sich etwa auf der gleichen Höhe wie im Vormonat und Vorjahr. Für den Güterverkehr waren im arbeitsmäßigen Durchschnitt 1469 Wagen notwendig, im Vormonat 1479 und im Vorjahr 1577. Der Tierverkehr war um 7 Prozent stärker als im Vormonat, aber 25 Prozent geringer als im Vorjahr wegen der Maul- und Klauenseuche.

Bürgermeister Tölle in Herford eingeführt.

Im Rahmen einer eindrucksvollen Feierstunde, an der Vertreter der Partei, ihrer Gliederungen, der Behörden und der Wehrmacht teilnahmen, verabschiedete sich im Sitzungssaal des Herforder Rathauses der zum Bürgermeister der Stadt Herford ernannte Herr Bürgermeister Dr. Tölle von seiner Heimatstadt Herford. Zu gleicher Zeit wurde der an seiner Stelle nach Herford berufene Bürgermeister Tölle, bisher Kreisleiter der NSDAP des Kreises Steinfurt, eingeführt.

Wo sind Segelflugmodelle gefunden worden?

Bei dem am 8. Mai 1938 in den Borkenbergen bei Dülmen durchgeführten Segelflugmodell-Wettbewerb der NS-Gruppe 10 sind Segelflugmodelle über Land gegangen. Zum großen Teil sind es die besten Modelle, die für den Pfingsten auf der Wasserkuppe stattfindenden Reichs-Segelflugmodell-Wettbewerb des Korpsführers des NS-Fliegerkorps eingeleitet werden sollen. Die Bevölkerung wird gebeten, gefundene Modelle an die auf dem Modell angegebene Anschrift oder an die Gruppe 10 des NS-Fliegerkorps, Dortmund, I. Kampfstufe 88 zu senden.

Ausgezeichnete Segelflugleistungen

Zu den bereits bekanntgegebenen Erfolgen unserer westfälischen Segelflieger werden weitere Flugleistungen gemeldet. Der NS-Fliegerführer Rottens vom Stützpunkt 357, Hattlingen, ist auf der Wasserkuppe gelang und hat eine Strecke von 140 km im Segelflug zurückgelegt. In Münster erreichte der NS-Fliegerführer Hermann, Stützpunkt 259, mit einem „Bab 11“ die Höhe von 1800 Metern. In Borkenberge gelangen mehrere Dauerflüge. So flog der NS-Fliegerführer Schreiber, Fliegerführer 10, in einem „Hörsing“ 6 Stunden lang, und der NS-Fliegerführer Rottens, Gruppe 10, blieb in einem „Sperber“ 2 Stunden in der Luft, wobei er die Höhe von 1800 Metern erreichte. Mehrere „Leistungs-“ und „Ausdauerflüge“ in den letzten Tagen auf den westfälischen Flugplätzen abgelegt werden.

Brand am Friseurgeschäft.

In der Villa des Direktors der Textilfabrik „Solland“ in Enschede brach ein Brand aus, der die oberen Stockwerke völlig vernichtete. Die Gattin des Fabrikanten B. S. Munk ist an ihrem Friseurgeschäft und erkrankte an einer Spürstunde in der Friseurkammer. Dabei fing ein Stück Papier, das in der Nähe lag, Feuer. Die Flamme sprang sofort auf die Gardinen über und leckte das Zimmer in Brand. Auf die Hilfe der Frau kam ihr Mann sofort herauf und versuchte mit nassen Tüchern den Brand zu löschen, was aber nicht mehr gelang. Unter größter Anstrengung konnte er einige Einrichtungsgegenstände von Wert aus dem Feuer retten, das aber nur auf die oberen Räume beschränkt war, die völlig ausgebrannt sind. Der Schaden ist beträchtlich.

Volkswirtschaftlich gerechter Spargelpreis.

Zur Zeit des stärkeren Einflusses des Frühlings ist auch die Zeit des Spargels gekommen. Dieses heimische Früchtlein unterliegt in seiner Preisgestaltung unter der Spargelwirtschaft vielfach spekulativen Schwankungen, so daß gerade der Spargelpreis von einem Tage zum anderen ungewöhnlich stark schwankt. Es war durchaus nicht ungewöhnlich, daß der Spargel heute 30 Pfennig und morgen 55 Pfennig je 1/2 Kilo kostete.

Dieser Zustand ist heute dank der Marktordnung des Reichsnährlandes weitgehend beseitigt. Strenge Vorschriften bürden dafür, daß die Preisbildung nach dem volkswirtschaftlichen Interesse erfolgt. Die Preisfestsetzung erfolgt an den Verbrauchsplätzen durch eine Kommission, in der die Erzeuger, Verteiler und Verbraucher sowie der Reichsnährstand und der Preisminister vertreten sind. Dieses Beispiel der Ordnung des Spargelmarktes zeigt, daß auch auf den kleinen Teilgebieten der Ernährungswirtschaft die Interessen des Verbrauchers gewahrt werden.

Am 12. Mai. Nordlicht über dem Münsterland. In der Nacht zum Donnerstag konnte wiederum von Münster aus das wunderbare Schauspiel eines Nordlichtes beobachtet werden. Kurz vor 1 Uhr nachts war ein großer Teil des nördlichen Himmels mit einem roten, kreisförmigen Schein bedeckt, der auffallend gegen den im übrigen dunkelblauen klaren Himmel abhob. Auch außerhalb Münsters ist die Erscheinung beobachtet worden.

Am 12. Mai. Prof. Felix Hase 80 Jahre alt. Einer der bekanntesten und von seinen Tausenden von Schülern verehrten Jugendlehrer, Oberstudienrat i. R. Prof. Felix Hase, vollendete am Donnerstag in aus-

Wasserburgenfahrt der Alten Garde.

400 Ehrenzeitträger des Gauwes Westfalen-Nord fahren durch das Münsterland.

Es ist im Gau Westfalen-Nord schon zu einer schönen Tradition geworden, daß einmal in jedem Jahr auf Einladung des Gauleiters die Mitglieder der Partei zu einer Fahrt durch das Gaugebiet zusammenkommen. Diese Fahrt ist eine Fahrt, in denen sie jedesmal ein anderes Stück ihrer engeren Heimat kennen lernen, gehören ganz der Kameradschaft und der Erinnerung an harte Jahre des Kampfes, aber auch an stolze Erfolge und Siege.

Manche von ihnen, die die Pflicht und die Zeit räumlich getrennt haben, und die in der Kampfszeit doch so manchen Strauß zusammen ausgefochten haben, sehen sich in diesen Tagen wieder. Wenn auch heute hundert von Kilometern zwischen ihren Wirkungsstätten liegen, wenn der eine in der politischen Leitung, der zweite im Staatsdienst und in der Verwaltung, der dritte als Führer einer Gliederung und der vierte an irgendeiner anderen Stelle seine Pflicht für Deutschland erfüllt, so sind sie doch die alte verschworene Kampfsgemeinschaft geblieben, die sich schon in früheren Jahren zum Führer bekannte und sich um seine Fahne scharte.

So wie sie in der Kampfszeit Kameraden waren, so sind sie es auch heute geblieben. Als sie damals antraten, haben sie nicht nach Stand, Konfession und Herkunft gefragt, sondern nur nach der Einheit und der Opferbereitschaft. Sie sind zu den Kameraden einer neuen Zeit geworden und haben dieser Zeit den Stempel ihres Idealismus aufgedrückt. Immer haben sie zu den treuesten Gefolgsmännern des Führers gezählt, nie sind sie in ihrer Treue wankend geworden und von der Fahne gewichen.

Das deutsche Volk weiß, was es den Altkadetten der Partei zu danken hat. Wenn diese Männer zusammen mit ihrem Gauleiter durch das Münsterland fahren, dann werden die Fahnen der Bewegung in den Ortschaften grünen, und die Bevölkerung wird ihnen einen freudigen Empfang bereiten. So war es in den vergangenen Jahren und so wird es auch am 30. und 31. Mai im Münsterland sein, wenn die 400 Ehrenzeitträger des Gauwes Westfalen-Nord die in diesem Jahre vorgesehene Wasserburgenfahrt antreten.

Das Treffen beginnt am 30. Mai mit einer Feierstunde im ehrwürdigen Rathausaal der Gauhauptstadt Münster. Nach Willkommensreden des Kreisleiters Mierig, des Oberbürgermeisters Sillebrand und des Landrates Bödenhoff wird Gauleiter Dr. Meyer keine offenen Kampfgenossen begrüßen. Um 11,15 Uhr fahren die Altkadetten mit Autobussen vom Domplatz ab. Der Beginn der Fahrt führt über Nienberge, Altenberge, Borchort nach dem Bagno in Burgfleis. Nach einer kurzen Begrüßung durch Kreisleiter Meyer werden die Ehrenzeitträger zunächst die Anlagen des Bagno und des Schlosses besichtigen. Um 17,30 Uhr fahren sie weiter über Burgfleis, Ostrop nach Gronau, wo sie um 18,30 Uhr vor dem Schützenhaus eintreffen. In geschlossener Formation marschieren sie von dort nach dem Saal Liffenfeld, wo nach dem gemeinsamen Abendessen der Gauleiter zur Alten Garde sprechen wird. Im Anschluß findet unter Mitwirkung der NS-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ und des städtischen Orchesters ein Kameradschaftsabend statt.

Am 31. Mai geht es weiter über Haus, Stadt, Loh, Südlohn, Wele nach der Wasserburg Gemen. Anschließend erfolgt die Weiterfahrt nach Velen, wo ebenfalls eine Besichtigung der Burg vorgenommen wird. Um 12 Uhr treffen die Altkadetten in Vorden ein. Kreisleiter Upmann wird sie hier auf dem Marktplatz willkommen heißen. Um 15 Uhr erfolgt die Weiterfahrt nach Bockolt, wo für 15,40 Uhr eine Rundung auf dem Hork-Weseler Platz ansteht. Auch hier wird Gauleiter und Reichsstatthalter Dr. Meyer das Wort ergreifen. Mit einem Kameradschaftsabend im Schützenhaus findet die Wasserburgenfahrt der Alten Garde des Gauwes Westfalen-Nord ihren Abschluß.

Als Gauleiter Dr. Meyer im historischen Wahlkampf in fünf Orten der deutschen Ostmark auf den schaffenden Menschen sprach, lud er nach den Veranlassungen, die beiderseitige Rundgebungen für den Führer wurden, Führer der illegalen Bewegung in Deutsch-Ostreich und Männer, die in sozialistischen Lagern standen, ein, ins Reich, in den Gau Westfalen-Nord zu kommen, um sich selbst von der Wahrheit und Wirklichkeit des Lebens zu überzeugen, was er ihnen als beglückende Tatsachen über den Wideraufstieg des nationalsozialistischen Deutschlands in den Rundgebungen gesagt hatte.

Diese Gäste des Gauleiters treffen nun am Freitag gegen 10 Uhr in Münster ein. Mit Muff werden sie am Bahnhof empfangen und durch die Stadt geleitet zum Gauhaus am Rale, wo Gauleiter Dr. Meyer seine Gäste aus der Ostmark selbst begrüßen wird. Und dann geht es zur Stadtmitte, wo die Stadt Münster die Brüder aus dem deutschen Ostreich im alten Freidenksaal empfangen und begrüßen wird.

Diesem Auftakt des Aufenthaltes folgt dann am folgenden Nachmittag der Beginn einer Fahrt durch den Gau Westfalen-Nord. Die Schönheiten der münsterländischen, der mindener-bergischen und der lipplischen Landschaft werden den Gästen gezeigt, aber auch die Heimat der schaffenden Volksgenossen, die rauchenden Schöte und Elen. In Reddinghausen werden sie eine Grubenfahrt unternehmen und in Gellert werden sie die Grubenarbeit unternehmen und das riesige Stüttenwerk besichtigen. Die Arbeiter aus der Ostmark, denen man die unglücklichen Wunden über die Zustände in Deutschland, über die wirtschaftliche Notlage und den sozialen Tiefstand der Arbeiterklasse aufgedrückt hatte, werden sich überzeugen, daß Deutschland wieder arbeitet, schafft und produziert und daß seine Menschen sich glücklicher fühlen denn je.

Die Besichtigungsfahrt der ostreichischen Gäste führt von Gellert nach Süden zum See. In Borken lernen sie als alte westfälische Kulturkennner die Einrichtungen der RSB in Borken kennen, die ihnen darlegen, wie man sich in Deutschland um die Lebenshaltung unserer Jugend sorgt, und dann geht es weiter nach Detmold, jener Stadt des Gauwes, die durch den geschichtlichen Sieg der Lipper Durchbruch in die deutsche Geschichte im Jahre 1933 eine besondere Stellung im Gau erhielt und die sich diese besondere Stellung auch durch die bei der Reichsbildung der Reichsregierung der Reichs-

zeichneter geistiger und körperlicher Frische sein 80. Lebensjahr. Felix Hase wurde am 12. Mai 1858 als Sohn eines gräflich Westfälischen Rentmeisters in Herford geboren, kam aber bereits 1868 nach Münster und blieb, abgesehen von seinen zahlreichen Auslandsreisen, seiner zweiten Heimat Münster seit dieser Zeit ununterbrochen treu. Nach Ablegung des Staatsexamens trat er 1881 in den Lehrkörper des Paulinischen Gymnasiums ein und gehörte diesem bis zu seiner Emeritierung im Herbst 1923 ununterbrochen an, also volle 42 Jahre. Von Juli 1887 an bis zum Frühjahr 1928 hat Hase auch noch das Lehramt der englischen Sprache an der hiesigen Akademie bezogen. Unter seiner Leitung hat sich die hiesige Akademie zu einer der besten in Deutschland herausgebildet und ist heute eine der besten in Deutschland. Hase war Mitglied des wissenschaftlichen Prüfungsausschusses. Die Regierung ernannte seine vorbildliche akademische Lehrtätigkeit im Jahre 1918 an durch die Verleihung des Titels Professor.

Am 12. Mai. Ein französischer Gelehrter spricht in Münster. Das Mathematische Seminar der Universität veranstaltet in diesem Semester mehrere Vorträge über neuere Forschungen in der Mathematik. Am 16. Mai, dem 14. Mai, 11,15 Uhr, und am Montag, dem 16. Mai, 12,15 Uhr, wird Prof. Dr. Henri Carian, Straßburg, im Vorlesungsraum des Mathematischen Seminars zu besonderen mathematischen Problemen sprechen.

Am 12. Mai. Silbernes Jubiläum. Zwei Persönlichkeiten, die vornehmlich in landwirtschaftlichen Kreisen auch über Westfalens Grenzen hinaus bekannt sind, werden am 12. Mai im Münsterland sein.

Am 12. Mai. Silbernes Jubiläum. Zwei Persönlichkeiten, die vornehmlich in landwirtschaftlichen Kreisen auch über Westfalens Grenzen hinaus bekannt sind, werden am 12. Mai im Münsterland sein.

Am 12. Mai. Silbernes Jubiläum. Zwei Persönlichkeiten, die vornehmlich in landwirtschaftlichen Kreisen auch über Westfalens Grenzen hinaus bekannt sind, werden am 12. Mai im Münsterland sein.

Am 12. Mai. Silbernes Jubiläum. Zwei Persönlichkeiten, die vornehmlich in landwirtschaftlichen Kreisen auch über Westfalens Grenzen hinaus bekannt sind, werden am 12. Mai im Münsterland sein.

Am 12. Mai. Silbernes Jubiläum. Zwei Persönlichkeiten, die vornehmlich in landwirtschaftlichen Kreisen auch über Westfalens Grenzen hinaus bekannt sind, werden am 12. Mai im Münsterland sein.

Am 12. Mai. Silbernes Jubiläum. Zwei Persönlichkeiten, die vornehmlich in landwirtschaftlichen Kreisen auch über Westfalens Grenzen hinaus bekannt sind, werden am 12. Mai im Münsterland sein.

Am 12. Mai. Silbernes Jubiläum. Zwei Persönlichkeiten, die vornehmlich in landwirtschaftlichen Kreisen auch über Westfalens Grenzen hinaus bekannt sind, werden am 12. Mai im Münsterland sein.

Am 12. Mai. Silbernes Jubiläum. Zwei Persönlichkeiten, die vornehmlich in landwirtschaftlichen Kreisen auch über Westfalens Grenzen hinaus bekannt sind, werden am 12. Mai im Münsterland sein.

Am 12. Mai. Silbernes Jubiläum. Zwei Persönlichkeiten, die vornehmlich in landwirtschaftlichen Kreisen auch über Westfalens Grenzen hinaus bekannt sind, werden am 12. Mai im Münsterland sein.

Dank an die Kriegermütter!

Deutsche Kriegermütter!

Am kommenden Sonntag, dem 15. Mai, begeht das deutsche Volk den Muttertag. An diesem Tage wird die deutsche Mutter als Lebensquelle für ein ewiges Volk geehrt.

Hunderttausende von Kriegermüttern gaben im Weltkrieg die aus ihrem Schoß geborene Jugend hin für das ewige Leben des deutschen Volkes. Sie trugen damit in diesem Schicksalskampf das größte Opfer. Der Dank für diese großen Opfer ist ein wunderbarer, denn er heißt: Ehre!

Freiheit! Ewiges Deutschland!

Kriegermütter! Seid stolz und froh, denn Ihr erlöst und lebt das neue Deutschland. Von Jahr zu Jahr wird nun die Frucht der großen Blüte und der Millionen Opfer herrlicher und größer. Dafür wollen wir dem Erretter und Erneuerer Deutschlands, dem Frontkämpfer und Führer Adolf Hitler, immer dankbar sein.

Für eure gefallenen Söhne grüßen Euch zum Muttertag deren Frontkameraden.

Meinert, Leiter des Amtes für Kriegsoffiziere und Gaubmann der NSDAP, Gau Westfalen-Nord.

Aus dem Gau Westfalen-Nord

Vorbereitungen zum Kreistreffen. Im „Haus der Frau“ in Bielefeld fand eine Arbeitsstunde des Kreisstabes Tecklenburg statt, auf der Vorbereitungen zum diesjährigen Kreistreffen des Kreises Tecklenburg, das am 28. und 29. Mai in Lengerich stattfindet, getroffen wurden.

Die Presse besucht die Kreisleitung. Auf Einladung des Kreispräsidenten besuchten die Vertreter der Presse des Kreises Haus-Coesfeld die Kreisleitung in Haus und besichtigten die neue Dienststelle. Kreisleiter Teweß nahm in längeren Ausführungen zu der Zusammenkunft der Presse und der Kreisleitung Haus-Coesfeld Stellung.

Hitler-Urlauberkameradschaft für den Kreis Haus-Coesfeld. In der Grenzstadt Gronau trafen 30 Kameraden aus allen Gauen des Deutschen Reiches der ersten Hitler-Urlauberkameradschaft ein, wo diese drei Wochen der Erholung und Freude verbringen werden.

Vernichtungsfeier in Bielefeld. In Bielefeld wurde eine Vernichtungsfeier eröffnet, in der zunächst 12 Vernichtungsfeier untergebracht werden. Diese Vernichtungsfeier erhalten ihre fachliche Ausbildung im städtischen Krankenhaus in Bielefeld.

Am 12. Mai. Spargel im Boden erlesen. Wohl selten hat die Spargelzeit hier in der Gegend sich so unangenehm geäußert wie in diesem Jahre. So mußte man in verschiedenen Spargelplantagen feststellen, daß die jungen Spargel, die zum Durchbrechen der Bodenoberfläche bereits hochgeschossen waren, auf eine Länge bis zu 3 Zentimeter in den letzten Nächten im Boden erstarren waren und zu faulen begannen. Auch den Frühlingskoffeln steht man daran, daß sie sich schwarz färben, an, daß die ungewöhnlich lange andauernde Kälte ihnen bereits geschadet hat.

Am 12. Mai. Bis auf die Grundmauern niedergebrannt. Hier geriet ein Wohnhaus in Brand, der auf dem Bodenraum entstanden war. Zur Zeit des Ausbruchs des Feuers befanden sich nur eine 72-jährige Greisin und ein 15-jähriges Kind in dem Hause, welche noch rechtzeitig gelang, das Vieh in Sicherheit zu bringen. Herbeieilende Nachbarn konnten dann auch noch einen Teil des Mobiliars bergen. Auch der inzwischen eingetretene Feuerwehrgang gelang es, einen weiteren Teil der Möbel zu bergen. Vieles wurde dennoch ein Raub der Flammen. Das Haus brannte bis auf die Grundmauern nieder.

Am 12. Mai. 2000 Kilo Stroh verbrannt. Im Weierfeld geriet eine Fackel-Scheune in Brand. Die bald einwirkende Feuerwehre konnte nichts anderes unternehmen, als das anliegende Wohnhaus zu schützen. Mit der Scheune verbrannten rund 2000 Kilo Stroh, viele Büsche, ein Dreifüßer, ein Wagen und weitere landwirtschaftliche Geräte.

Am 12. Mai. Ein neues Heim für die Wasserportler im Emsland. In Anwesenheit von Vertretern der Partei, der Behörden, der Wehrmacht und einer Reihe wasserportliebender Vereine aus dem nordwestdeutschen Gebiet wurde das neue zweistöckige Bootshaus des Wasserportvereins Neppen, das im Erdbereich Veranlassungsgemäß und Wasserwohnort beherbergt, seiner Bestimmung übergeben. Nach der Uebergeben wurden zwei neue Ruderboote getauft.

Am 12. Mai. Tödlicher Unfall. Im Untertagebetrieb der Zeche Sacken ereignete sich ein schwerer Unglücksfall, bei dem der Grubenlokomotivführer Franz Höller aus Seelen zu Tode kam.

Wiederkehrsfest ehemaliger Ellisebether in Dortmund.

In der Zeit vom 21. bis 23. Mai d. J. findet in Dortmund der Bundestag und die Wiederkehrsfest der Königin-Elisebeth-Garde-Regiments Nr. 3 unter Leitung des Bundesführers, Generalmajor Freiherr Grote, statt. Der Bundestag und die Wiederkehrsfest umfassen alle ehemaligen Ellisebether im ganzen Reich. Sie legen bereits eine große Anzahl von Annahmen vor. An alle ehemaligen Ellisebether ergeht der Aufruf, den Bundestag und die Wiederkehrsfest zu besuchen. Nähere Auskunft erteilt das Fremdenverkehrs- und Verkehrsamt der Stadt Dortmund, Dortmund, Stadthaus, an das auch die Annahmen zu richten sind.

Wiederkehrsfest ehemaliger Seefeldener.

Die auf dem letzten Marinetag in Düsseldorf neu gegründeten westdeutschen Kameradschaften ehemaliger Seefeldener veranstalten Ende Mai in Köln mit ihren Familien eine große Wiederkehrsfest, an die sich eine Fahrt nach Holland zu den Gräbern der im Weltkrieg gefallenen Kameraden anschließt. Die zu gleicher Zeit in Köln tagenden Mitglieder der Offiziersvereinigungen MR 2 und 11 88 werden an diesem Treffen teilnehmen. Die ehemaligen Seefeldener des Münsterlandes hatten in Münster am Sonntag, dem 15. Mai, 11 Uhr vormittags, im Restaurant „Zum Dortmunder“ (Rothendamm) eine Vorbereitungs- und Besprechungsstunde des Programms dieser Wiederkehrsfest ab. Alle ehemaligen Seefeldener, die im Münsterland ihren Wohnsitz haben, werden gebeten, sich hier einzufinden.

Turnen - Spiel - Sport.

Meisterschafts-Endspiele im Handball.

Obwohl der deutsche Handballsport am Sonntag im Länderspiel gegen Holland eine weitere internationale Kraftprobe zu bestehen hat, werden die Spiele der 18 Gaumeister zur Ermittlung der vier an der Vorklappung beteiligten Mannschaften mit vollem Programm fortgesetzt. Deutschland ist trotzdem in der Lage, gegen Holland eine starke Mannschaft zu stellen. Der Spielplan für die Meisterschafts-Endspiele lautet:

- Gaungruppe 1:** VfL Stettin - VfL Königsberg, MTV Leipzig - Oberallster Hamburg.
- Gaungruppe 2:** Borussia Carlswitz - Polizei Berlin, HSV Weihenfeld - TB Weimar.
- Gaungruppe 3:** Hindenburg Minden - VfB 08 Kachen, SV Eintracht - Post Hannover.
- Gaungruppe 4:** SV Waldhof - Post-SV München, VfL 80 Hahndorf - SV Urahn.

2 Handball-Länderkämpfe gegen Holland.

Mit zwei Länderspielen wird die westdeutsche Handballhagelung Aachen am Sonntag wieder einmal einen Großkampfspiel haben. Unser Gegner ist diesmal Holland, das im holländischen Stadion mit seinen besten Spielern und Spielern gegen unsere Männer- und Frauenvertretung den Kampf aufnehmen wird. Das Reichslandhandball hat auf die Aufstellung von Spielern aus den 18 Gaumestern, die zurzeit im Endkampf um den deutschen Meistertitel stehen, verzichtet, trotzdem aber eine Elf zusammengestellt, die aus diesem zu einem klaren Sieg über Holland kommen dürfte. Vor drei Jahren konnten wir den Holländern mit 15:2 eine eindeutige Niederlage beibringen, doch wird der Kampf am Sonntag weit schwerer sein, da die Holländer gerade im Handball große Fortschritte gemacht haben. Es spielen:

Frauen: Gutermaun (Emsbüttel); Reiband (Tib), Schelber (Köln, Tsch.), Giesler (Emsbüttel), Tubel (Stahlfabrik), Bohnhoff (Berl. SC); Kühnel (Tib), Dahlhoff (Karlshorst), Schmied (Hamburg), Stang (Köln, SC), Wehpal (Emsbüttel).

Holland: J. Haan; T. Emitt (Groningen), J. Tongen (Haag), v. d. Raan (Haag), v. d. Raan (Gron.), J. Sommers (HVV), G. Rittje (Gron.), J. Ledema (Haag), J. Bontinga (Gron.), W. Jellstra (Zeeburg).

Männer: Rüdike (Dessau); Siebie (Hersfeld), Schwung (Dillfeldorf); Giesler (Wuppertal), Baus (Koblenz), Wiele (Kassel), Reichenhövel (Wuppertal), Damm (Solingen), Rühlert (Hannover), Braßmann (Wuppertal), Jäger (München).

Holland: J. Wist (Utrecht); Boderen, Baarentse (beide Amsterdam); Hoos (den Haag), van Riel, Ruit (Amsterdam); Willems (Haarlem), Verrius, R. Berthout, W. Berthout (Amsterdam), Bunter (Utrecht).

Nachdem Schmeling's Kampf genehmigt ist...

Die „B. Z.“ läßt sich aus Newyork berichten: Nach erfolgreichem Abschluß des Weltmeisterschafts-Vertrages, der von der Newyorker Boxkommission genehmigt wurde, gab Mike Jacobs ein Zusammenkommen bei dem Schmeling, Madison, der „B. Z.“-Journaler Manfred Schmidt und der Sonderberichterstatter anwesend waren. Jacobs begrüßte Max Schmeling und versicherte ihm, daß der kommende Kampf der größte Weltmeisterschaftskampf seit Dempsey-Tunney sein werde.

Das Unterstellte an dem Weltmeisterschaftskampf überlegt schon jetzt jedes gewöhnliche Maß. In seinen Büros im Hippodrom und Garden beschäftigt Mike Jacobs je drei Telefonistinnen. Eine wöchentliche Anrufstatistik wird durchgeführt. Danach ergebe sich für jede Telefonistin ein Tagesdurchschnitt von 108 Anrufen, von denen sich 102 auf den Schmeling-Kampf beziehen. Der tägliche Order-Eingang belaufe sich auf 1500 Dollar.

Der Vertragsabschluß nahm einen unerwartet günstigen Verlauf. Er wurde von Max im Cotton Club am Broadway weitergeführt. Der durch seinen Louis-Sieg ent-

standene Cotton Club ist die größte Negerkneipe Amerikas. Die Inhaber hatten das große Unternehmen aus den Riesengewinnen auf, die sie aus dem Kampfspiel bezogen, der durch den internationalen Sieg von Schmeling ein ungewöhnliches Geschäft war. Der nächste Kampfplan ist noch nicht verfaßt. Mike Jacobs verhandelt deswegen. Er verläuft bereits die Rechte an die NBC für 50 000 Dollar.

Schmeling hat in seinem Vertrag eine Klausel, wonach die Übertragung nach Deutschland kostenfrei durchgeführt werden muß. Er hörte an Jacobs mächtigem Radio-Apparat die Übertragung der Rückkehr des Führers aus Rom.

Am Montag wird sich Max Schmeling nach Speculator begeben. Er erklärte, daß er nur ein leichtes Training brauche und das Hauptgewicht auf Laufarbeit lege, da er durch die Hamburger Kämpfe bereits in guter Kampfform sei.

Joe Louis ist seit seiner Niederlage größer und breiter geworden. Er begrüßte Max bei der Kommissionsprüfung zuerst, indem er ihm entgegenkam. Er wird in Lasajetteville, im nördlichen Staatsgebiet Newyorks, trainieren. Der Presse erklärte Louis: Max Schmeling wird sich wundern. Ich bin nicht mehr der Anfänger von 1936, sondern habe gelernt und werde mir Revanche holen.

Das Spiel gegen Aston Villa.

Nach dem Länderspiel Deutschland - England im Olympia-Stadion folgt am Sonntag an der gleichen Stelle der erste Kampf einer deutschen Auswahl gegen Aston Villa, Englands zukünftige Berufsspieler-Mannschaft, die in diesem Jahre sich wieder in die erste Liga heraufgearbeitet hat. Dieser Begegnung wird noch ein dritter Kampf zwischen einer weiteren deutschen Auswahl und einer Berliner Stadtmannschaft vorausgehen.

Aston Villa wird auf deutschem Boden drei Spiele austragen, die neben dem Länderspiel gegen England als Vorbereitungskämpfe für die Weltmeisterschaft gelten. Von Berlin reisen die Engländer aus Birmingham nach Düsseldorf, wo sie am Mittwoch antreten werden, und am folgenden Sonntag werden sie dann in Stuttgart gegen eine weitere deutsche Auswahl spielen. Mit 16 Spielern sind die Birminghamer, deren Trainer kein geringerer als der auch hierzulande berühmte und gefürchtete Jimmy Hogan ist, bereits zu Beginn der Woche in Deutschland eingetroffen. Aston Villa ist ein Begriff. Dieser Verein, der in besonderer Weise die Schönheit des Fußballspiels pflegt, ist nicht nur in England sehr beliebt. Das weinrote und himmelblaue Trikot wird zwar heute von anderen Spielern getragen als vor 30 und 40 Jahren, aber noch immer gelte diese Elf den berühmten Aston-Villa-Stil, der nur in den letzten Jahren etwas den modernen Erfordernissen angepaßt wurde.

Gegen diese Elf, die wahrscheinlich in Berlin in der Besetzung Bieleke; Callaghan, Cummings; Masie, Allen, Overton; Broome, Haylad, Sidel, Starling, Soughton antreten wird, hat die Reichsportführung im

Mercedes-Benz in Tripolis

Tripolis, 12. Mai.

Man sah es am Donnerstag im Training: die Italiener werden den deutschen Mercedes-Benz einen heißen Kampf ansagen. Sie waren sehr schnell, aber unsere Mercedes wurden doch von ihnen nicht erreicht. Immerhin ist zu berücksichtigen, daß sie erst einmal trainierten. 21 Grad wurden im Schatten gemessen - afrikanische Hitze.

Die besten Zeiten fuhrten Farina auf Alfa Romeo mit 3:38,4 und 217,8 km/h, Graf Troisi auf Maserati mit 3:38 und 216,1 km/h, Siena auf Alfa Romeo mit 211,9 km/h und Sommer auf Alfa mit 209,4 km/h. Das waren alles schnellere Kunden als am Tag zuvor. Die Mercedes fuhrten nun für das Rennen fertig. Sie wurden lediglich noch einmal einer Reifenprobe und Brennstoffprüfung unterzogen. Rudolf Caracciola schloß das Training mit acht Kunden ab, von denen er die schnellste in 3:32,7 mit einem Mittel von 221,1 km/h drehte. Lang und Manfred von Brauchitsch fuhrten noch nicht so weit. Lang fuhr gegen Schluß des Trainings mit 3:30:00 und 224,7 km/h. Fast so schnell war von Brauchitsch mit 3:30:18 und 224,34 km/h. Die Delafage kamen nur an ihre Vortagsleistungen heran. Beachtliche Zeiten fuhrten die 1500-cm-Maserati: Cortese mit 184 und Lurani mit 183,8 km/h.

Ausgleich zur Aufstellung gegen England eine Wiener Mannschaft aufgestellt, in der nur der Bayer Streif als reichsdeutscher Spieler mitwirkt. So wird man in beiden Spielen einen vollen Leberbiss vom Können unserer großdeutschen Spitzkämpfer gewinnen können, und die Weiterentwicklung dürfte dann in Düsseldorf mit dem Spiel einer wirklichen großdeutschen Elf zu sehen sein. Aufgestellt wurden: Kaffel; Streife, Schmayes; Wagner, Rod, Stoumal; Dahnemann, Stroß, Binder, Zerulalem, Rumer.

Es genügt der Hinweis, daß diese Mannschaft mit einigen kleineren Änderungen auch gegen England hätte eingesetzt werden können. Das brauchen sie nicht erst in Düsseldorf zu beweisen. In diesem Kampf wird sich nun zeigen, wer von ihnen in erster Linie dazu berufen ist, in die großdeutsche Mannschaft zu kommen, die in die Weltmeisterschaftskämpfe eingreifen soll.

Dem Kampfe voraus geht ein Spiel einer dritten deutschen Auswahl gegen die Berliner Stadtel. Wenn in der Auswahlmannschaft so gute Kräfte wie Rens, Siffing, Berndt, Rath, Budisch umfassen, dann zeigt sich damit, wie groß heute das Reservoir wirklicher Spitzkämpfer in Deutschland ist. Die Berliner werden es sehr schwer haben, wenn sie sich gegen diese Elf durchsetzen wollen. Die beiden Fronten lauten:

Buchholz; Weich, Muech; Voss, Gold, Rohde; Maledi, Siffing, Rens, Berndt, Rath als Reichsauswahl und Schwarz; Simon, J. Krause; Radabag, Appel, Buchmann; Dreher, Semper, J. Morowitt, Käfner, Wilde als Vertretung der Reichshauptstadt.

Handel und Wirtschaft.

Berliner Börse.

X. Berlin, 12. Mai.

Äktion und Renten freundlich. Die Kursstufen wiesen auch am heutigen Börsenbeginn wieder zahlreiche Rücken auf, da Notierungen an Geld und Umlage nicht möglich waren. In einer Reihe von Werten wurde die Kursfeststellung auf Grund von Mindestkursen vorgenommen. Gleichwohl ließ sich ein freundlicher Grundton nicht verkennen, der in einer zu mehr oder weniger Kaufneigung Ausdruck fand. Wenn die dabei erzielten Kurssteigerungen auch keinen überproportionalen Hinweis auf den Zustand des Reichswirtschaftsministers fuhren, so zeigten sie doch, daß der Währungsdruck fast völlig geschwunden ist. Viel besorgender und naturgemäß die größte Reue des Reichswirtschaftsministers fuhren die Bankiers in der Wirtschaft unseres Staates hervor.

Märkte.

Dortmunder Viehdemerk.

© Dortmund, 12. Mai. Auftrieb: 466 Rinder und 11 Wagen aller Art. Der Handel war in guten Tieren lebhaft, sonst mittel, beste Tiere über Notiz. Es wurden bezahlt für Rinder: a) 1200-1450, b) 750-950, c) 800-550, d) 500-1000, e) 550-750, f) 700-800, g) 1100-1300, h) 600-700, i) 300-500; Kreuzungen: a) 1050-1200, b) 500-700, c) 200-400. Eingekaufte Tiere wurden über Notiz bezahlt. Nächster Markt am 2. Juni.

Frankfurter Schlachthausmarkt.

© Frankfurt, 12. Mai. Auftrieb: Ochsen 180, Bullen 202, Kühe 514, Ferkel 187, Rinder 429, Schafe 54, Schweine 462. Marktverlauf: Rinder, Rinder, Schweine

gekauft, Schafe mittel. Es folgten: Ochsen: a) 42-45, b) 39-41, c) 36; Bullen: a) 40-43, b) 37-39; Kühe: a) 40-43, b) 34-39, c) 28-33, d) 18-25; Ferkel: a) 41-44, b) 39-40, c) 34-35, d) 28; Rinder: a) 63-65, b) 58-59, c) 43-50, d) 35-40; Lämmer und Hammel: 61) 48-50, c) 40-45, d) 36-38; Schafe: a) 30-42; Schweine: a) 56,50, b) 55,50, c) 52,50, d) 49,50, g) 53,50.

Osnabrücker Groß- und Kleinviehmarkt.

© Osnabrück, 12. Mai. Auftrieb: Ochsen 1, Bullen 15, Kühe 71, Rinder 6, Rinder 272, Schweine 495, Schafe 1. Marktverlauf: In allen Gattungen ausgelastet. Es folgten: Bullen: a) 39-41; Kühe: a) 38-41, b) 34-37, c) 22 bis 31; Ferkel: a) 41-42; Rinder: a) 58-63, b) 51-57, c) 39-37, d) 31-36; Schweine: a) 54,50, b) 53,50, c) 52,50, d) 50,50, e) 47,50, g) 51,50.

Dortmunder Getreidemarkt.

© Dortmund, 11. Mai. Erzeugerpreise für die Preisgebiete der Provinz Westfalen. Weizen 75-77 kg 18 211, 18 212, 18 213, 18 214, 18 215, 18 216, 18 217, 18 218, 18 219, 18 220, 18 221, 18 222, 18 223, 18 224, 18 225, 18 226, 18 227, 18 228, 18 229, 18 230, 18 231, 18 232, 18 233, 18 234, 18 235, 18 236, 18 237, 18 238, 18 239, 18 240, 18 241, 18 242, 18 243, 18 244, 18 245, 18 246, 18 247, 18 248, 18 249, 18 250, 18 251, 18 252, 18 253, 18 254, 18 255, 18 256, 18 257, 18 258, 18 259, 18 260, 18 261, 18 262, 18 263, 18 264, 18 265, 18 266, 18 267, 18 268, 18 269, 18 270, 18 271, 18 272, 18 273, 18 274, 18 275, 18 276, 18 277, 18 278, 18 279, 18 280, 18 281, 18 282, 18 283, 18 284, 18 285, 18 286, 18 287, 18 288, 18 289, 18 290, 18 291, 18 292, 18 293, 18 294, 18 295, 18 296, 18 297, 18 298, 18 299, 18 300, 18 301, 18 302, 18 303, 18 304, 18 305, 18 306, 18 307, 18 308, 18 309, 18 310, 18 311, 18 312, 18 313, 18 314, 18 315, 18 316, 18 317, 18 318, 18 319, 18 320, 18 321, 18 322, 18 323, 18 324, 18 325, 18 326, 18 327, 18 328, 18 329, 18 330, 18 331, 18 332, 18 333, 18 334, 18 335, 18 336, 18 337, 18 338, 18 339, 18 340, 18 341, 18 342, 18 343, 18 344, 18 345, 18 346, 18 347, 18 348, 18 349, 18 350, 18 351, 18 352, 18 353, 18 354, 18 355, 18 356, 18 357, 18 358, 18 359, 18 360, 18 361, 18 362, 18 363, 18 364, 18 365, 18 366, 18 367, 18 368, 18 369, 18 370, 18 371, 18 372, 18 373, 18 374, 18 375, 18 376, 18 377, 18 378, 18 379, 18 380, 18 381, 18 382, 18 383, 18 384, 18 385, 18 386, 18 387, 18 388, 18 389, 18 390, 18 391, 18 392, 18 393, 18 394, 18 395, 18 396, 18 397, 18 398, 18 399, 18 400, 18 401, 18 402, 18 403, 18 404, 18 405, 18 406, 18 407, 18 408, 18 409, 18 410, 18 411, 18 412, 18 413, 18 414, 18 415, 18 416, 18 417, 18 418, 18 419, 18 420, 18 421, 18 422, 18 423, 18 424, 18 425, 18 426, 18 427, 18 428, 18 429, 18 430, 18 431, 18 432, 18 433, 18 434, 18 435, 18 436, 18 437, 18 438, 18 439, 18 440, 18 441, 18 442, 18 443, 18 444, 18 445, 18 446, 18 447, 18 448, 18 449, 18 450, 18 451, 18 452, 18 453, 18 454, 18 455, 18 456, 18 457, 18 458, 18 459, 18 460, 18 461, 18 462, 18 463, 18 464, 18 465, 18 466, 18 467, 18 468, 18 469, 18 470, 18 471, 18 472, 18 473, 18 474, 18 475, 18 476, 18 477, 18 478, 18 479, 18 480, 18 481, 18 482, 18 483, 18 484, 18 485, 18 486, 18 487, 18 488, 18 489, 18 490, 18 491, 18 492, 18 493, 18 494, 18 495, 18 496, 18 497, 18 498, 18 499, 18 500, 18 501, 18 502, 18 503, 18 504, 18 505, 18 506, 18 507, 18 508, 18 509, 18 510, 18 511, 18 512, 18 513, 18 514, 18 515, 18 516, 18 517, 18 518, 18 519, 18 520, 18 521, 18 522, 18 523, 18 524, 18 525, 18 526, 18 527, 18 528, 18 529, 18 530, 18 531, 18 532, 18 533, 18 534, 18 535, 18 536, 18 537, 18 538, 18 539, 18 540, 18 541, 18 542, 18 543, 18 544, 18 545, 18 546, 18 547, 18 548, 18 549, 18 550, 18 551, 18 552, 18 553, 18 554, 18 555, 18 556, 18 557, 18 558, 18 559, 18 560, 18 561, 18 562, 18 563, 18 564, 18 565, 18 566, 18 567, 18 568, 18 569, 18 570, 18 571, 18 572, 18 573, 18 574, 18 575, 18 576, 18 577, 18 578, 18 579, 18 580, 18 581, 18 582, 18 583, 18 584, 18 585, 18 586, 18 587, 18 588, 18 589, 18 590, 18 591, 18 592, 18 593, 18 594, 18 595, 18 596, 18 597, 18 598, 18 599, 18 600, 18 601, 18 602, 18 603, 18 604, 18 605, 18 606, 18 607, 18 608, 18 609, 18 610, 18 611, 18 612, 18 613, 18 614, 18 615, 18 616, 18 617, 18 618, 18 619, 18 620, 18 621, 18 622, 18 623, 18 624, 18 625, 18 626, 18 627, 18 628, 18 629, 18 630, 18 631, 18 632, 18 633, 18 634, 18 635, 18 636, 18 637, 18 638, 18 639, 18 640, 18 641, 18 642, 18 643, 18 644, 18 645, 18 646, 18 647, 18 648, 18 649, 18 650, 18 651, 18 652, 18 653, 18 654, 18 655, 18 656, 18 657, 18 658, 18 659, 18 660, 18 661, 18 662, 18 663, 18 664, 18 665, 18 666, 18 667, 18 668, 18 669, 18 670, 18 671, 18 672, 18 673, 18 674, 18 675, 18 676, 18 677, 18 678, 18 679, 18 680, 18 681, 18 682, 18 683, 18 684, 18 685, 18 686, 18 687, 18 688, 18 689, 18 690, 18 691, 18 692, 18 693, 18 694, 18 695, 18 696, 18 697, 18 698, 18 699, 18 700, 18 701, 18 702, 18 703, 18 704, 18 705, 18 706, 18 707, 18 708, 18 709, 18 710, 18 711, 18 712, 18 713, 18 714, 18 715, 18 716, 18 717, 18 718, 18 719, 18 720, 18 721, 18 722, 18 723, 18 724, 18 725, 18 726, 18 727, 18 728, 18 729, 18 730, 18 731, 18 732, 18 733, 18 734, 18 735, 18 736, 18 737, 18 738, 18 739, 18 740, 18 741, 18 742, 18 743, 18 744, 18 745, 18 746, 18 747, 18 748, 18 749, 18 750, 18 751, 18 752, 18 753, 18 754, 18 755, 18 756, 18 757, 18 758, 18 759, 18 760, 18 761, 18 762, 18 763, 18 764, 18 765, 18 766, 18 767, 18 768, 18 769, 18 770, 18 771, 18 772, 18 773, 18 774, 18 775, 18 776, 18 777, 18 778, 18 779, 18 780, 18 781, 18 782, 18 783, 18 784, 18 785, 18 786, 18 787, 18 788, 18 789, 18 790, 18 791, 18 792, 18 793, 18 794, 18 795, 18 796, 18 797, 18 798, 18 799, 18 800, 18 801, 18 802, 18 803, 18 804, 18 805, 18 806, 18 807, 18 808, 18 809, 18 810, 18 811, 18 812, 18 813, 18 814, 18 815, 18 816, 18 817, 18 818, 18 819, 18 820, 18 821, 18 822, 18 823, 18 824, 18 825, 18 826, 18 827, 18 828, 18 829, 18 830, 18 831, 18 832, 18 833, 18 834, 18 835, 18 836, 18 837, 18 838, 18 839, 18 840, 18 841, 18 842, 18 843, 18 844, 18 845, 18 846, 18 847, 18 848, 18 849, 18 850, 18 851, 18 852, 18 853, 18 854, 18 855, 18 856, 18 857, 18 858, 18 859, 18 860, 18 861, 18 862, 18 863, 18 864, 18 865, 18 866, 18 867, 18 868, 18 869, 18 870, 18 871, 18 872, 18 873, 18 874, 18 875, 18 876, 18 877, 18 878, 18 879, 18 880, 18 881, 18 882, 18 883, 18 884, 18 885, 18 886, 18 887, 18 888, 18 889, 18 890, 18 891, 18 892, 18 893, 18 894, 18 895, 18 896, 18 897, 18 898, 18 899, 18 900, 18 901, 18 902, 18 903, 18 904, 18 905, 18 906, 18 907, 18 908, 18 909, 18 910, 18 911, 18 912, 18 913, 18 914, 18 915, 18 916, 18 917, 18 918, 18 919, 18 920, 18 921, 18 922, 18 923, 18 924, 18 925, 18 926, 18 927, 18 928, 18 929, 18 930, 18 931, 18 932, 18 933, 18 934, 18 935, 18 936, 18 937, 18 938, 18 939, 18 940, 18 941, 18 942, 18 943, 18 944, 18 945, 18 946, 18 947, 18 948, 18 949, 18 950, 18 951, 18 952, 18 953, 18 954, 18 955, 18 956, 18 957, 18 958, 18 959, 18 960, 18 961, 18 962, 18 963, 18 964, 18 965, 18 966, 18 967, 18 968, 18 969, 18 970, 18 971, 18 972, 18 973, 18 974, 18 975, 18 976, 18 977, 18 978, 18 979, 18 980, 18 981, 18 982, 18 983, 18 984, 18 985, 18 986, 18 987, 18 988, 18 989, 18 990, 18 991, 18 992, 18 993, 18 994, 18 995, 18 996, 18 997, 18 998, 18 999, 18 1000, 18 1001, 18 1002, 18 1003, 18 1004, 18 1005, 18 1006, 18 1007, 18 1008, 18 1009, 18 1010, 18 1011, 18 1012, 18 1013, 18 1014, 18 1015, 18 1016, 18 1017, 18 1018, 18 1019, 18 1020, 18 1021, 18 1022, 18 1023, 18 1024, 18 1025, 18 1026, 18 1027, 18 1028, 18 1029, 18 1030, 18 1031, 18 1032, 18 1033, 18 1034, 18 1035, 18 1036, 18 1037, 18 1038, 18 1039, 18 1040, 18 1041, 18 1042, 18 1043, 18 1044, 18 1045, 18 1046, 18 1047, 18 1048, 18 1049, 18 1050, 18 1051, 18 1052, 18 1053, 18 1054, 18 1055, 18 1056, 18 1057, 18 1058, 18 1059, 18 1060, 18 1061, 18 1062, 18 1063, 18 1064, 18 1065, 18 1066, 18 1067, 18 1068, 18 1069, 18 1070, 18 1071, 18 1072, 18 1073, 18 1074, 18 1075, 18 1076, 18 1077, 18 1078, 18 1079, 18 1080, 18 1081, 18 1082, 18 1083, 18 1084, 18 1085, 18 1086, 18 1087, 18 1088, 18 1089, 18 1090, 18 1091, 18 1092, 18 1093, 18 1094, 18 1095, 18 1096, 18 1097, 18 1098, 18 1099, 18 1100, 18 1101, 18 1102, 18 1103, 18 1104, 18 1105, 18 1106, 18 1107, 18 1108, 18 1109, 18 1110, 18 1111, 18 1112, 18 1113, 18 1114, 18 1115, 18 1116, 18 1117, 18 1118, 18 1119, 18 1120, 18 1121, 18 1122, 18 1123, 18 1124, 18 1125, 18 1126, 18 1127, 18 1128, 18 1129, 18 1130, 18 1131, 18 1132, 18 1133,